

# NEUE BRIEFE

Für alle, die mehr wissen wollen ...  
Lesestoff für den Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.  
48. JAHRGANG #3 2024

THEMEN

Schaffe, schaffe,  
Häusle bauen...

Wie, ihr habt kein Stammesheim?

Ökologisches Bauen in  
Immenhausen



## Editorial

„Neue Ufer, neue Ufer! Immer nach vorn blicken, niemals zurück!“

Das hat mir vor elf Jahren eine Requisiteurin und Bühnenbildnerin am Theater auf der Insel Reichenau geraten. Dort hatte ich meine erste Regieassistentin und war ziemlich begeistert vom Theater, von den Menschen dort und hatte das Gefühl, meinem Traum, Schauspielerin zu werden, ein großes Stück näher zu kommen.

Schauspielerin bin ich jetzt, direkt nach meinem Abschluss kam Corona, Jobchancen waren rar und vieles ist ganz anders verlaufen, als ich es mir erhofft oder gewünscht hatte. Über die Jahre hinweg fällt mir der Spruch immer wieder neu ein und mit jedem Mal finde ich ihn weiser. Denn was bringt es denn, in die Vergangenheit zu blicken? Natürlich – wir können, sollten, müssen von der Vergangenheit lernen, damit sich Fehler oder historische Ereignisse und Fehlentscheidungen nicht wiederholen. Aber nur in der Zukunft können wir etwas bewegen, etwas verändern. Egal ob in unserem eigenen, persönlichen Leben oder im Job oder im Ehrenamt.

Der Spruch erinnert mich auch immer wieder daran, nicht aufzugeben und immer wieder neue Ufer zu entdecken. Neue Ufer sind für mich neue Ideen, neue Sichtweisen und neue Dinge, die es auszuprobieren gilt. Er bewahrt mich auch vor der Angst vor Enttäuschung. Diese Angst ist es, die mich manchmal daran hindert, neue Dinge auszuprobieren. Dann bleibe ich stehen und denke an alles, was mal war, was ich nicht ändern kann. Wenn ich an „Neue Ufer!“ denke, bekomme ich wieder Motivation, etwas zu entdecken und zu versuchen. Und das verändert dann wiederum auch mich und die Art, wie ich die Welt sehe.

Die Vergangenheit können wir nicht ändern, aber wir können mutig und offen in die Zukunft blicken und dort unser Bestes geben.

Mimi, die Requisiteurin vom Anfang, hatte mich übrigens noch mit einem weiteren, weisen Spruch versorgt: „Mein Freund der Heißkleber und ich.“ Was zur Reparatur von sämtlichen Dingen, egal wo, egal wann, auch immer wieder ein gutes Motto ist, an das man sich halten kann.

Eine Philosophin, diese Mimi.

Gut Jagd, Gut Pfad und Sei Wach  
Cara/Muskelfrau



# Schaffe, schaffe, Häusle bauen...

## ...wie im Schwabenlände ein Pfadiheim entsteht.

Moritz Bendl & Benjamin Grassl (Berg)  
Stamm Stettenfels, Untergruppenbach  
LV Baden-Württemberg

Ende November 2015 bekam der Stamm Stettenfels die Nachricht, dass er innerhalb von vier Wochen, bis zum 31.12.2015, sein Stammesheim verlassen sollte. Das war für uns eine Hiobsbotschaft und wir mussten in kürzester Zeit einen Ort für unser Zeltmaterial finden. Glücklicherweise konnten wir es für längere Zeit bei einem ehemaligen Stammesmitglied in einer Scheune lagern. Doch für unsere Gruppenstunden und andere Aktionen waren wir heimatlos und zogen die letzten Jahre von einer Übergangslösung zur nächsten.

2018 bekam Untergruppenbach einen neuen Bürgermeister, der uns von Anfang an unterstützte. So entstand am 30.12.2020 in einer Besprechung die Idee, ein eigenes Pfadiheim für den Stamm Stettenfels zu bauen. Nun stecken wir seit fast vier Jahren in diesem Mammutprojekt und möchten dir unsere Geschichte erzählen sowie Einblicke geben, wie so ein Projekt abläuft.

Im März 2021 starteten wir direkt in die Planungsphase des Pfadiheims in Kooperation mit der Hochschule Mainz und dem Studiengang Architektur. Das zweite Semester plante in neun Teams jeweils eine Version unseres neuen Zuhauses. In diesem Kurs entstanden viele tolle Ideen für das zukünftige Pfadiheim, die eine super Grundlage bildeten, um mit einem Architekturbüro aus unserer Region an das Projekt heranzutreten. Dieses Büro beauftragten wir mit der Entwurfs- und Genehmigungsplanung.

Die Planungen des Architekturbüros „engelhard.eggler.architektur“ dauerten mehrere Wochen und gemeinsam entwickelten wir die beste Lösung für unseren Stamm und dessen räumliche Zukunft. Neben dem Planungsteam formierten sich weitere Arbeitsgruppen, wie das Werbungs- und das Spendenteam. Wir erstellten eine Projektwebsite und drehten ein cooles Vorstellungsvideo für die anstehende Spendenkampagne. Alles ist zu finden unter: [www.bdp-stettenfels.de/spenden](http://www.bdp-stettenfels.de/spenden).

Im Sommer 2023 waren die Planungen unseres Architekturbüros abgeschlossen und das Pfadiheim wurde zum ersten Mal so richtig greifbar.



Das Haus ist als Holzständerkonstruktion geplant und soll auf Stelzen stehen, um die Bodenversiegelung und den ökologischen Eingriff so gering wie möglich zu halten. Darüber hinaus versuchen wir, größtenteils ökologische und zirkuläre Baustoffe zu verwenden. Um die Ökobilanz zu verbessern und gleichzeitig die Baukosten zu senken, möchten wir auch Second-Hand-Materialien verwenden. So haben wir vor einigen Wochen beispielsweise gebrauchte, aber gut erhaltene Fenster von einem lokalen Fensterbauer gespendet bekommen.

Das Haus wird 1 1/2 Stockwerke umfassen, mit einer Grundfläche von ca. 100 m<sup>2</sup> und einem unbeheizten Schuppen mit 35 m<sup>2</sup>, in dem wir unser Material lagern und eine kleine Werkstatt einrichten werden. Im Haus befinden sich zwei Bäder mit WC, von denen eines rollstuhlgerecht geplant ist. Neben einer Küche gibt es im Erdgeschoss einen Versammlungsraum mit einer flexiblen Wand zum ersten Gruppenraum sowie einen weiteren Gruppenraum. Im zweiten halben Stock sind der Technikraum und ein Matratzenlager vorgesehen.

Am 29.06.2023 wurde es dann ernst: Wir präsentierten dem Gemeinderat unsere Planung und stellten den Antrag auf Pachtung des Grundstücks, Übernahme der Kosten für das vorhabenbezogene Bebauungsplanverfahren und einen Baukostenzuschuss von 25 %. Der Antrag

wurde einstimmig genehmigt und wir erhielten viel Zuspruch. Nun stand dem Vorhaben nichts mehr im Weg und wir starteten im September offiziell unsere Spendenkampagne über Betterplace.

Die folgenden Monate waren geprägt vom Verfassen von Förderanträgen, der Suche nach weiteren Fördermöglichkeiten und der Kontaktaufnahme zu lokalen Handwerksbetrieben, um Partner\*innen für dieses Projekt zu finden. Zusätzlich versuchten wir, uns durch Essensverkäufe auf möglichst vielen Gemeindefesten etwas dazuzuverdienen und produzierten kiloweise Kässpätzle (was auch sonst als Schwäb\*innen).

Am 08.11.2024 war es dann endlich soweit: Der Spatenstich des Pfadiheims konnte stattfinden! Im Oktober wurde der Bauantrag genehmigt und mit unseren Einnahmen und gesammelten Spenden sind wir mittlerweile bei einer stolzen Summe von 183.593 €.

Das Geld reicht aus, um mit dem Bau zu beginnen. Um ihn wie geplant abschließen zu können, sind wir jedoch weiterhin auf Spenden angewiesen. Wir sind unglaublich dankbar für die Unterstützung, die wir bisher erhalten haben – nur dadurch können wir dieses Projekt umsetzen und weiterhin Kinder- und Jugendarbeit leisten sowie der Pfadfinderei ein Zuhause in Untergruppenbach bieten.

Falls du uns als Leser\*in auch bei diesem Mammutprojekt unterstützen möchtest, kannst du dies entweder über unsere Betterplace-Seite oder als Direktspende auf unser Spendenkonto tun:

Förder- und Freundeskreis Pfadfinden

unterm Stettenfels e.V.

VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall

IBAN: DE70 6229 0110 0583 7060 02

Nach dem Spatenstich sollen nun die Bagger rollen und die ersten Tiefbauarbeiten stattfinden. Anschließend werden Bodenplatte, Wände und Dach geliefert und die Holzständerkonstruktion wird aufgestellt. Schon bei den Rohbauarbeiten werden wir die Handwerker\*innen unterstützen und gemeinsam auf der Baustelle unser neues Zuhause errichten. Den Innenausbau werden wir dann weitestgehend in Eigenleistung bis voraussichtlich Oktober 2025 vornehmen. Updates findest du immer auf unserer Projektwebsite oder auf unseren Social-Media-Kanälen [@stamm.stettenfels](https://www.instagram.com/stamm.stettenfels).

Bis hierhin haben wir viel erreicht, aber ein großer Teil liegt noch vor uns. Wir bedanken uns bei allen, die uns auf dieser Reise begleiten und unterstützen! Bei Fragen, Tipps oder Anregungen kannst du dich jederzeit an [spenden@bdp-stettenfels.de](mailto:spenden@bdp-stettenfels.de) wenden!



Alles zum Projekt findest du auf der Projektwebseite.



Die Spendenkampagne auf [betterplace.org](https://betterplace.org/de/projects/124185-projekt-pfadiheim): [betterplace.org/de/projects/124185-projekt-pfadiheim](https://betterplace.org/de/projects/124185-projekt-pfadiheim)

# Wie, ihr habt kein Stammesheim?

## „Wo trefft ihr euch denn dann?“

Pirmin Richter (Pürre) & Ronja Opel (Sprudl)

Stamm LEO, Leipzig

LV Sachsen

Wenn das Thema aufkommt, beispielsweise bei Aktionen auf LV-Ebene, gibt es erst mal schockierte Blicke. Der Umstand ist schon lange ein Running-Gag. „Ah das könnten wir im Stammesheim aufhängen – wenn wir eins hätten.“

Im Stammesheim pflegt man die kleinen und großen Gemeinschaften eines Stammes. Die Stammesführung kann nach ihrem Treffen die Tagesordnung für den kommenden Stammesrat hängen lassen. Es existiert eine kleine Bibliothek mit Spielesammlung, Wanderkarten und Handbüchern. Große Aktionen werden zentral geplant und archiviert, der Abschluss des Videoprojekts der Sippe wird mit großer Vernissage gefeiert. Zeltmaterial und Bastelzeug ist frei für alle zugänglich, man kann sich spontan zum Singe-Abend verabreden oder trifft sich einfach mal zum Quatschen. Ein Stammesheim bietet Rückzugs- und gleichzeitig Entwicklungsraum für alle zusammen und jede\*n einzeln. Leider ist das zur Zeit nur eine Utopie für uns.

Es macht die Arbeit schwer. Das Stammesheim ist Dreh- und Angelpunkt eines jeden Stammes. Es bietet die Basis allen Handelns und trägt maßgeblich zu einem gelungenen Pfadi-Alltag bei. Gruppenstunden, Stammesräte, Planungstreffen, Materiallager oder einfach mal mit der Runde chillen – für viele dieser Aktivitäten haben wir Lösungen gefunden, aber die Suche hört niemals auf.

**Wie gehen wir damit um? Wie gestalten wir unsere Arbeit darum herum?**

Wir sind erfinderisch geworden. Die wichtigste Frage: Wo finden die Gruppenstunden statt? Für mich fühlt sich das schon ganz normal an, es ist ein zyklischer Ablauf im Jahresgeschehen. Im Frühling, wenn die Tage länger werden und die Sonne wieder scheint, gehen wir nach draußen. In Parks, in Wäldern und auf einer Wiesenfläche, die sich der Stamm seit ein paar Jahren mit einem Bauspielplatz teilt, treffen wir uns jede Woche an der frischen Luft. So hat Stamm LEO schon alle Parks der Stadt belagert. Solange bis der Herbst kommt und wir im Oktober wieder nach Winterquartieren für ca. acht Gruppen suchen. Dafür mieten wir uns bei anderen Vereinen und Initiativen in der ganzen Stadt verteilt Räume, die wir für drei bis vier Monate für die Gruppenstunden nutzen können.

Der Stammesrat findet im Sommer im Clara-Zetkin-Park auf der Wiese statt, im Winter nutzen wir die Räume des Stadtjugendrings. Für alle anderen Aktionen müssen ebenfalls gemietete oder geliehene Räume herhalten, wir haben schon Schulmensen, Büroräume und Wohnzimmer in

Beschlag genommen. Das Stammesmaterial wird seit 2021 in den Räumen eines befreundeten Vereins gelagert, doch auch dort müssen wir bald ausziehen.

**Wie kam es dazu und welche Vorhaben gab es?**

Da unser Stamm schon so lange ohne Heim dasteht, sind die Ursprünge, wie es eigentlich dazu gekommen ist, bei aktuell Aktiven im Stamm längst in Vergessenheit geraten. Einige Telefonate mit älteren und noch älteren Stammesmitgliedern bringen zumindest etwas Klarheit: Bis ins Jahr 2005 hatte der Stamm wohl noch ein Heim in einem Waldstück im Leipziger Osten, bis die Stadt das Gelände selbst benötigte und wir es nicht mehr nutzen konnten. Heute steht dort ein Kindergarten – immerhin! Danach haben wir für ca. zehn Jahre einen Teil eines Jugendclubs genutzt, primär als Materiallager. Dieses fiel 2015 jedoch einem Material-Raubzug zum Opfer. Generell ging es in dieser Location eher raubeinig zu: Der Jugendclub wurde oft beschädigt, die Fenster eingeworfen – kein Ort für ein ruhiges, besinnliches Zuhause.

Unsere bisherigen Bemühungen waren vielfältig und kreativ, aber brachten häufig nur Interimslösungen: 2015 hatte meine damalige Sippe das Projekt, mit der Hilfe eines Erwachsenen einen Bauwagen selbst zu bauen. Den Wagen zusammenzuzimmern hat unglaublich viel Spaß gemacht und bot natürlich umfangreiches und altersgerechtes Programm für eine ältere Sippe. Leider scheiterte es trotz einiger Hauruck-Aktionen immer wieder an der Finalisierung des Bauwagens, der sich aufgrund seiner unzureichenden Größe auch nicht wirklich für Gruppenstunden oder gar ein Materiallager eignete. Schließlich haben wir ihn 2019, immerhin mit Gewinn, an den Hausmeister eines Leipziger Technoclubs verkauft.

Die Gründung des AK Stammesheim im Jahr 2018 brachte neue Bewegung in die Suche: Dieser erarbeitete ein offizielles Dokument, um an städtische Institutionen heranzutreten und unser Problem generell anderen Gruppen, Projekten oder Organisationen außerhalb des Pfadi-Kontextes zu schildern. Im September 2020 wurde außerdem ein Förderverein gegründet. Hauptsächlich bestehend aus Pfadi-Eltern kümmert sich unser Förderverein um das Heranziehen externer Förderungen, hält Ausschau nach Räumen und unterstützt uns in vielen Fragen. Zwischendurch hatten wir auch einen Kleingarten gepachtet und nutzten diesen für Gruppenstunden oder Aktionen. Der Garten befand sich leider etwas außerhalb und war schwierig zu er-

reichen, weshalb es sehr aufwändig war, sich gut um den Garten zu kümmern. Nun aber wird der Kleingarten privat von einem Stammesmitglied ausgiebig genutzt!

**Blick in die Zukunft – Wird es bald ein Zuhause für uns geben?**

Seit ein paar Monaten haben wir eine für uns passende und preiswerte Bürofläche gefunden, die jedoch erst renoviert werden muss. Bis dahin können wir diese leider nicht mieten und so geht das Ringen um Interimslösungen zumindest noch in dieser Wintersaison weiter. Seitens der Stadt steht aber eine Förderung für Räumlichkeiten in Aussicht, ein Budget ist also inzwischen vorhanden. Der Förderverein und der Stamm halten stets Ausschau nach Flächen – aber in Leipzig geeignete (und vor allem bezahlbare) Räume zu finden ist sehr schwer. Da unser Stamm mit 112 Mitgliedern auch nicht gerade klein ist und etwas Platz braucht, grenzt das die möglichen Objekte weiter ein.

**Nach fast 20 Jahren ohne Zuhause sehnen wir uns nach einer passenden Lösung, mit der sich der Stamm wohlfühlt.**

Das Suchen und Bespielen von Übergangslösungen zehrt unglaublich viel Energie – gerade, wenn wir aufgrund unserer vielen Gruppen mehrere kleine Räume gleichzeitig nutzen müssen. Wir sind aber zuversichtlich für die Zukunft und vor allem stolz auf unsere Beharrlichkeit. Auch ohne das wundervolle und identitätsstiftende Stammesheim unserer Träume haben wir eine gute Zeit und sind auf den vielen Straßen dieser Weltstadt zu Hause!



**Zentrum Pfadfinden  
Immenhausen**

NATUR. GEMEINSCHAFT. ABENTEUER.

# Ökologisches Bauen in Immenhausen

Jakob & Johann Hobein

Stamm Excalibur, Immenhausen

LV Hessen

Bei so vielen Bauprojekten in letzter Zeit hier am Zentrum Pfadfinden fragt man sich natürlich, welche Ansprüche und Kriterien wir als Verband an die Baustellen stellen und ob die Baustellen unseren Grundsätzen nach Nachhaltigkeit und Ökologie entsprechen. Was verbauen wir dort? Wer wählt die Baustoffe aus? Was können die Baustoffe? Was können sie nicht? Was ist ein guter Baustoff? Der Bausektor ist ein sehr klimaschädlicher Bereich.

**Wie können wir so bauen, dass wir unsere Pfadi-Werte bewahren? Das ist nicht immer leicht und eine vollkommen richtige Lösung gibt es nicht. Aber wir können die Baustoffe kritisch hinterfragen und Verantwortung übernehmen.**

Das ökologische Bauen ist ein breit gefächertes Feld, je nachdem wer baut und wie es angegangen wird, lässt sich eine Entscheidung immer irgendwie rechtfertigen. Aber: Ist ein Gründach wirklich grün, wenn darunter Kunststoff-Erdöl-Dämmung ist?

Im übertragenen Sinn wurde auch bei den Sippenhäusern, dem Küchenhaus und allen anderen Bauprojekten versucht so ökologisch wie möglich zu bauen. In der Durchführung ist das aber schwierig und nicht selten braucht man je nach Anspruch auch einen volleren Geldbeutel und mehr Ausdauer bei Planung und Firmensuche. Es bietet sich natürlich immer an jemanden vom Fach mit ins Boot zu holen, der\*die für diese Art zu bauen schwärmt und sich umfassend auskennt. Bei den Sippenhäusern war das Holger. Er hat die Baustelle so ökologisch, regional und nachhaltig wie möglich für uns geplant und durchgeführt.

Die Holzweichfaserplatten als Dämmung wurden nach dem Herstellungsverfahren ausgewählt, damit weniger Chemikalien verbaut und dadurch auch weniger Sondermüll produziert wird. Der Lehmputz kam hier aus der Region und auch bei der Oberflächenbeschichtung aus Kalkputz ist klar, was die Bestandteile sind. Die Fensterbänke kamen vom Zimmerer aus dem Nachbarort und als Oberflächenbehandlung wurden reines Leinöl und Leinölfarbe verwendet. Kurze Wege. Firmen von hier. Baustoffe, die man wiederverwenden kann. Dazu kommt es auf den Verbrauch und die Effizienz bei der Verarbeitung an.

Oft heißt ökologisches Bauen auch gesundes Wohnen. Es werden keine gesundheitsschädlichen Baustoffe verwendet, sondern solche, die ein angenehmes Raum- und Wohnklima schaffen.

Warst du schon mal in den Sippenhäusern? Fühlst du dich „zu Hause“? Merkst du Unterschiede zu anderen Häusern? Die Baustoffe harmonisieren hier miteinander. Kalk, Lehm und Holz sind ein Dream-Team. Vor allem der Lehm kann zum Beispiel Luftfeuchtigkeit angenehm puffern. Ist es zu feucht, nimmt die Wand Wasser auf, andersrum gibt sie welche ab. Angenehm wohnen, ganz ohne Strom und Klimaanlage.

Es gibt auch Einflüsse, die den Einsatz ökologischer Baustoffe begrenzen, wie bei einer Sanierung oder unsere finanzielle und zeitliche Situation. Je nachdem ob in den letzten 150 Jahren unökologische Baustoffe verbaut wurden, muss man sich dann diesen Gegebenheiten anpassen oder genau untersuchen, was vorhanden ist, um das Bestmögliche zu erhalten. Grob verallgemeinert kann man sagen: Je älter das Haus, desto weniger Müll wurde ursprünglich verbaut. Bei den heutigen hohen Ansprüchen, die auch wir als BdP erwarten, ist das 100% ökologische Bauen aber nahezu unmöglich. Wir müssen also Abstriche auf der einen oder anderen Seite machen.

So auch beim Küchenhaus. Der preiswertere Dämmstoff ist der einfachere, aber auch der ökologisch fragwürdigere, genauso wie die Verwendung von Zement als klimaschädlicher Baustoff. Jemanden zu finden, der\*die die Alternativen kennt, ihren Wert aufzeigt und anschließend Abnehmer\*innen findet, die dies auch zahlen möchten und können ist schwer. Es kommt also ein Mittelweg raus. Oben ökologische Dämmung, unten aus Erdöl. Aber er ist mit unseren Anforderungen und Mitteln erreichbar.

Bleibt abschließend zu sagen: Eine hundertprozentig ökologische Lösung ist schwer und manchmal teuer. Aber wenn man den nötigen Aufwand betreibt, Produkte wiederverwendet und sich etwas Zeit lässt, lohnt sich das Ergebnis.



# Nachruf

Kay-Michael Brumm (Brummi)  
20. Mai 1959 - 4. Oktober 2024

Friederike Walter (Fredde)  
Stamm Burgund, Berlin  
LV Berlin/Brandenburg

Beim Schreiben dieser Zeilen wird das Unbegreifliche mit jedem Wort etwas mehr Gewissheit. Brummi ist tot.

Ich habe Brummi in den Vorbereitungen für das Bundeslager in Birkenfeld 2009 kennen gelernt, wo er zusammen mit Thomas Sitte das Sani-Team geleitet hat. Eigentlich war er empört, dass ich als Ärztin nicht im Sani Team mitarbeite und hat mir gleich das Versprechen abgenommen, beim nächsten Lager dabei zu sein.

Wir wohnten zufällig ein paar Hundert Meter entfernt voneinander in Berlin Wedding, so dass wir uns nach dieser ersten Begegnung ab und an auf abendlichen Wein und Käse trafen. Seine Familie war nicht mit nach Berlin gezogen. Als Kind eines Bundeswehrsoldaten wusste er, wie es ist, alle paar Jahre umzuziehen und dabei sein komplettes soziales Umfeld hinter sich zu lassen. Das wollte er für seine Kinder nicht. Die letzten Arbeitsjahre war er, neben den zahlreichen Auslandseinsätzen, unter der Woche im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin und am Wochenende Zuhause in Taucha bei Leipzig. Dort unterstützte er nach wie vor tatkräftig den Stamm Ancalagon, den er mit aufgebaut hatte, damit seine Töchter Anni und Tini Pfadfinden erleben können, so wie er und seine Frau Antje viele Jahre zuvor in Schleswig-Holstein.

Er hatte klare Vorstellungen, auch darüber, was ihm beim BdP nicht gefiel. Als Jomsburger Pfadfinder brachte er noch eine ganz eigene Perspektive ein. Er sorgte mit einer unvergleichlichen Mischung aus Witz und mahnenden Worten dafür, dass sie auch gehört wurde, im LV Sachsen und später auch im Bund.

Er stolperte förmlich auf einem Bula über den Sanitätsdienst und war sofort mit helfender Hand dabei. Brummi hat mit sehr viel Verstand und Humor, aber auch mit großem persönlichem Einsatz und Herzblut über viele Jahre und Bundeslager ein großes Sanitätsteam für den Bund aufgebaut und zusammengehalten. Er hat sich sehr dafür eingesetzt, dass jede\*r, der\*die Interesse am Sanitätsdienst hat, mitmachen konnte und fragte gezielt nach: Was kannst du? Wofür interessierst du dich? Brummi hatte das ganze Lager über, auch wenn er nicht im Dienst war, das Ohr an der Funke und war sofort da, wenn es brannte, so dass man sich sicher sein konnte im Dienst nicht allein gelassen zu werden.

Wir haben im Sani-Team von seiner großen organisatorischen Erfahrung als leitender Arzt der Bundeswehr mit vielen Auslandseinsätzen in Krisengebieten wie Afghanistan und dem Kosovo profitiert, davon dass er mit meist sanfter Stimme und straffer Hand leitete und dabei treffsicher Gefahrensituationen aufzeigen, abschätzen und vermeiden konnte. Generalstabsmäßig wurden die Vorgespräche und Lager-Begehungen mit dem jeweiligen Gesundheitsamt durchgeführt. Wenn er hinterher davon erzählte, lächelte er meist verschmitzt. Er konnte aber auch scharf und laut werden, bei Diskussionen in der Lagerleitungsrunde um Nachtruhezeiten, wenn er das Gefühl hatte, es wurde nicht ausreichend Rücksicht auf gesundheitliche Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen genommen.

Auch als Leiter des Sani-Teams konnte er manchmal ein bisschen kantig austeilen, wenn etwas nicht so lief, wie er es sich vorstellte, nahm dann aber die Fäden wieder auf, stellte feinfühlig Verbindungen zwischen Menschen her und konnte in seiner ganz eigenen Art führen und gewährleisten lassen.

Schon 2017 suchte Brummi nach einer Nachfolge für die Leitung des Sanitätsdienstes und freute sich sehr, dass seine Tochter Anni die Leitung für 2022 gemeinsam mit ihrem damaligen Freund, heute Ehemann, Jan übernahm, den sie im Sanitätsdienst auf dem Bula 2017 kennengelernt hatte. Brummi genoss sichtlich die zweite Reihe, konnte aber auch hinterher humorvoll mit sich selbst umgehen, wenn es ihm gelegentlich nicht gelang, sich ganz rauszuhalten.

Schön waren die Abende auf den letzten Bundeslagern, in kleiner oder großer Runde. Unsere Gespräche waren geleitet von gegenseitigem ehrlichem persönlichem Interesse und Freundschaft. Wir sprachen darüber, wie er sich auf die Zeit nach der Arbeit, Campingurlaub in Frankreich am Meer und die freie Zeit mit der Familie freute. Brummi hat am 20. Mai diesen Jahres seinen 65. Geburtstag gefeiert. Aus dem Sommerurlaub in Frankreich wurde er Ende September ins Krankenhaus geflogen. Er starb am Freitag, dem 4. Oktober nach kurzer schwerer Krankheit.

Du wirst uns sehr fehlen, lieber Brummi. Wir sind in Gedanken bei dir und deiner Familie.

Gut Pfad  
Fredde

# Zum Hintergrund des BV-Beschlusses gegen antidemokratische rechte Kräfte

Umberto Albano  
Stamm Adler, Cuxhaven  
LV Niedersachsen

Im Januar fuhr ich von einer Pfadfinder\*innenaktion nach Hause. Ich saß im Zug und meine Freundin schickte mir einen Artikel von Correctiv.org. Viele kennen diesen Artikel: Er berichtet von einem Treffen der AfD mit anderen Politiker\*innen, die Menschen aus unserer Gesellschaft ausgrenzen und unsere bunte Gesellschaft zerstören wollten. Das machte mir große Angst, also ging ich zu Demos gegen Rechts, um das Gefühl der Ohnmacht abzuschütteln. Auf einer dieser Demos wurde mir klar, wie wichtig es ist, Stellung zu beziehen. Dort beschloss ich, dass auch der BdP sich positionieren muss und wir reichten auf der BV (Bundesversammlung) einen Antrag ein. Was dann in der Diskussion geschah, hätte ich nicht erwartet.

Der Antrag, den wir einreichten, wurde auf der Plattform [mitreden.pfadfinden.de](https://mitreden.pfadfinden.de) ausführlich diskutiert. Immer wieder kam die Frage auf: Warum wird die AfD explizit genannt? Was ist mit unserer Neutralität? Der BdP verhält sich parteipolitisch neutral – das ist richtig und wichtig. Dennoch ist der BdP sehr politisch aktiv und engagiert sich in der Gesellschaft. Die Gesellschaft, in der wir leben, zu schützen, ist unser Ziel. Gerade diese Gesellschaft ist nun in Gefahr und die AfD trägt zur Verschärfung des Problems bei. Das zeigen Äußerungen und Handlungen von AfD-Politiker\*innen sehr deutlich, insbesondere das Verhalten des Alterspräsidenten im Thüringer Landtag. Nun ist es also an der Zeit, dass wir diese zwei Grundsätze abwägen: unsere parteipolitische Neutralität oder unseren Auftrag, uns für die Gesellschaft einzusetzen. Für uns überwiegt Letzteres – daher der Antrag in seiner jetzigen Form.

Die Diskussion auf der Bundesversammlung begann mit Fragen und Argumenten zur Neutralität. Einige fragten sich: Ist das Problem wirklich so groß? Müssen wir tatsächlich hier und heute unsere parteipolitische Neutralität aufgeben? Dann meldeten sich einzelne Mitglieder, die Pfadfinder\*innen in einem Bundesland oder einem Landkreis sind, in dem die AfD Einfluss hat. In diesen

Regionen setzt sich die AfD dafür ein, Förderungen für die Jugendarbeit zu kürzen. Einige berichteten, dass die AfD in einigen Gemeinden die Kinder- und Jugendarbeit überwachen will. Politiker\*innen der AfD wollen kontrollieren, welche Bücher in Kitas vorgelesen werden und welche Jugendvereine gefördert werden. Bücher über queere Familien, wie schwule oder lesbische Familien, sollen keinen Platz haben. Jugendarbeit, die sich für eine demokratische Gesellschaft einsetzt, soll weniger Geld bekommen. Die Stimmung im Raum kippte.

**Allen wurde klar: Wir als BdP haben bereits ein Problem. Einige Stämme und Landesverbände kämpfen schon jetzt gegen den Einfluss der AfD an.**

All diese Geschichten machten mir Sorgen, doch gleichzeitig spürte ich in diesem Moment einen großen Zusammenhalt in der Versammlung. Ich danke allen, die mitgearbeitet haben. Ich hatte wirklich schöne Diskussionen rund um die und auf der BV (Bundesversammlung). Der Antrag wurde angenommen.

Nach der BV hat die AfD in vielen Bundesländern Mitspracherecht und es wird wahrscheinlich noch mehr werden. Was machen wir jetzt? Mein Wunsch an alle Menschen im BdP: Geht zu Demos, setzt euch für die Gesellschaft ein. Verbindet euch mit anderen Jugendgruppen in eurer Stadt oder in eurem Landkreis. Zeigt Zusammenhalt gegen die AfD und organisiert Demonstrationen.



Den Beschlusstext findest du auf [pfadfinden.de](https://pfadfinden.de).

# Resolution zur Aufarbeitung

beschlossen auf der 52. BdP Bundesversammlung 2024

Die Ergebnisse der durch das Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) erstellten Studie zum Umgang mit sexualisierter Gewalt im BdP 1976-2006, die im Februar 2024 veröffentlicht wurde, haben uns auf eindrückliche und erschütternde Art und Weise vor Augen geführt, dass der BdP als Ganzes in der Vergangenheit nicht in der Lage war, seine Mitglieder vor sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch zu schützen.

Die Verantwortung, die nun für die Fehler des BdP übernommen werden muss, geht über die Grenzen individueller Handlungen hinaus, sondern betrifft uns als ganzen BdP. Wir sehen uns in der Pflicht zu Handeln und unserer gemeinsamen Verantwortung als Verband gerecht zu werden aus unseren Fehlern zu lernen. Um das zu symbolisieren, wird auch an dieser Stelle das Wir gewählt.

Es ist erschreckend, wie viel Leid Menschen im BdP ertragen mussten, vor wie vielen Taten die Augen verschlossen worden sind und wie viele Täter\*innen im Verband bleiben konnten, obwohl Betroffene und Eltern ihr Bestes gaben, um Taten aufzudecken.

Wir waren nicht solidarisch mit Betroffenen. Sie wurden teilweise gegen ihren Willen aus Gruppen entfernt, es wurde ihnen nicht geglaubt. Betroffene im BdP wurden verleumdet und bedroht. Sexualisierte Gewalt wurde bewusst vertuscht und Betroffene und denen, die sich äußerten, mit dem Ausschluss gedroht.

Obwohl bekannt war, dass der BdP sich im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch nur mangelhaft um das Wohlergehen seiner Mitglieder kümmerte, wurde nicht darüber gesprochen und nichts daran geändert. Sexualisierte Gewalt wurde nicht als strukturelles Problem in unserem Verband anerkannt und stattdessen ein Klima der Angst begünstigt, in dem Betroffenen nicht geglaubt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der vom Institut für Praxisforschung und Projektberatung durchgeführten Studie zur Aufarbeitung sexueller Gewalt innerhalb unseres Verbandes verpflichten wir uns, weiterhin den Blick in unsere Vergangenheit zu richten und gemeinsam verantwortungsvoll an der Aufarbeitung in unserem Verband zu arbeiten. Wir positionieren uns klar gegen jede Form und Ausprägung von Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt und sind fest entschlossen, aus unseren Fehlern für die Zukunft zu lernen. Um das zu erreichen, verpflichten wir uns als BdP zu den folgenden Punkten:

## Anerkennung der Verantwortung

Wir übernehmen die Verantwortung für das Leid, das durch Mitglieder und Verantwortungsträger\*innen unseres Verbandes verursacht wurde. Über Generationen hinweg wurde das vermeintliche Wohl des Verbandes über das Wohl und

die Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und unseren erwachsenen Mitgliedern gestellt.

Wir bitten aufrichtig um Entschuldigung bei allen Betroffenen für das erlittene Unrecht und die langanhaltenden Folgen, die diese Erfahrungen mit sich gebracht haben. Genauso bitten wir um Entschuldigung für die Ignoranz und unprofessionelle Bearbeitung von Fällen, die Vertuschung und Verleumdung von Betroffenen in der Vergangenheit und auch für die nicht ausreichende Berücksichtigung der Bedürfnisse von Betroffenen zu Beginn der Aufarbeitungsmaßnahmen.

## Unterstützung der Betroffenen

Wir wollen allen Betroffenen von sexualisierter Gewalt in unserem Verband ein offenes Ohr anbieten. Wir wollen ihre Geschichten hören und ihnen Glauben schenken.

Wir wollen alle Möglichkeiten der Unterstützung, die uns als Verband zur Verfügung stehen, bereitstellen, wo es gewünscht ist. Die Beteiligung von Betroffenen soll für uns in der Zukunft an allen Stellen in der Arbeit in der Prävention und Intervention bei Fällen sexualisierter Gewalt mitgedacht werden.

## Prävention sexualisierter Gewalt

Für uns steht der Schutz unserer Mitglieder, deren körperliche und geistige Unversehrtheit im Vordergrund. Wir positionieren uns klar gegen Machtmissbrauch und grenzverletzendes Verhalten, wie es in der Vergangenheit im BdP existierte.

Die Ergebnisse der Studie nehmen wir deswegen zum Anlass, unsere Präventionsarbeit auf den Prüfstand zu stellen und wo immer nötig zu verbessern. Um das zu erreichen, überarbeiten wir unser Schutzkonzept und betrachten vor allem folgende Bestandteile:

- die Implementierung eines verpflichtenden Verhaltenskodexes für alle Mitglieder,
- regelmäßige Schulungen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch als Teil der Ausbildung auf allen Ebenen und für Gruppenleitungen, Vorstände und Teams von Veranstaltungen,
- die Einführung eines Interventionsplans für den ganzen BdP sowie eines transparenten Meldesystems und klar definierter Beschwerdewege.

## Strukturelle Veränderung

Um eine Kultur der Offenheit, Sicherheit und Respekts zu fördern, sind strukturelle Änderungen nötig. Wir werden die Aufgabenverteilung in den Bereichen Prävention und Intervention bei Fällen sexualisierter Gewalt klar definieren und wo nötig ändern.

Es muss Transparenz darüber herrschen, wie Fälle behandelt werden und wer in unserem Verband die Verantwortung dafür trägt. Vertuschen und Verleumdung haben bei uns keinen Platz. Wir wollen auch ohne vorgehaltene Hand über sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch in unserem Verband sprechen.

Wir werden daran arbeiten, regelmäßig auch mit externen Stellen zusammenzuarbeiten, um unsere Präventions- und Schutzmaßnahmen zu überprüfen. Wir wollen Fehler, die aufgrund von fehlendem Wissen oder einem unprofessionellen Umgang mit Fällen passiert sind, nicht wiederholen. Dafür werden wir daran arbeiten und insbesondere die Prozesse im Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt zu professionalisieren.

Wir sind uns unserer Grenzen bewusst, arbeiten mit externen Expert\*innen zusammen, weisen auf Angebote hin und unterstützen Betroffene und alle anderen Mitglieder unseres Verbands bei der Suche nach passenden Angeboten.

Wir wollen die Förderung von Diversität und Inklusion in unserem Verband fördern.

## Aufarbeitung & Transparenz

Die Aufarbeitung ist mit Veröffentlichung der Studie des IPP nicht beendet. Wir verpflichten uns, auch in Zukunft kontinuierlich und transparent die Vergangenheit aufzuarbeiten. Stämmen und Landesverbänden soll es möglich sein, sich auch individuell mit der eigenen Vergangenheit auseinander zu setzen. Dabei wird der Verband unterstützen.

Wir werden regelmäßig über den Fortschritt der Umsetzung aller hier genannten Maßnahmen berichten. Alle Teile unseres Aufarbeitungsprozesses sollen transparent und öffentlich zur Verfügung gestellt werden. Wir werden weiterhin Workshops und Veranstaltungen organisieren, die das Bewusstsein und Verständnis für die Thematik fördern.

## Engagement für die Zukunft

Im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder soll eine Kultur der Sicherheit, des Respekts und der Fürsorge die Grundpfeiler unseres Handelns bilden. Die Unversehrtheit unserer Mitglieder steht für uns an erster Stelle. In der Klärung von Fällen sexualisierter Gewalt ist die Betroffenenengerechtigkeit für uns handlungsleitend.

Wir werden aktiv daran arbeiten, Vertrauen wieder aufzubauen und sicherzustellen, dass unser Verband ein sicherer Ort für alle Kinder und Jugendlichen ist. Wir wollen aus der Vergangenheit lernen und setzen uns entschlossen für eine bessere, sicherere Zukunft ein. Wir sind uns bewusst, dass Worte allein nicht ausreichen, und verpflichten uns daher zu konkreten, nachhaltigen Taten.

# Ready for life. Das neue WOSM-Branding

Leon Matella  
BB Internationales  
Stamm Robin Hood, Ottobrunn  
LV Bayern



Du kennst sicher das kleine lila Abzeichen? Das mit der weißen Lilie und der Kordel am rechten Oberarm auf deiner Kluft? Genau – das steht für WOSM – die World Organization of the Scout Movement. Auf deutsch: Der Weltverband der Pfadfinder\*innen. Er hat über 60 Millionen Mitglieder in über 160 Ländern und ist die größte Jugendorganisation der Welt. Wir als BdP sind Mitglied in WOSM – deshalb auch das Abzeichen.

Für WOSM beginnt gerade eine neue Ära: Auf der Weltkonferenz 2024 hat sich WOSM eine neue Strategie für das kommende Jahrzehnt gegeben. Im gleichen Zug hat WOSM auch die eigene Marke überarbeitet – sie nennen das "Brand Refreshment".



## Das neue Logo

Aber was hat sich verändert? Die Kordel wurde zu einem durchgehenden Strich, die Abstände zwischen den Flügeln der Lilie sind größer geworden, genauso wie die Sterne. Zum einen ist das Logo so deutlich schlichter und moderner geworden. Zum anderen lässt es sich deutlich besser digital verwenden.

Das alte Logo wird langsam „außer Dienst“ genommen. In der Praxis: Dort, wo es unproblematisch möglich ist, solltet ihr bitte das Logo sobald wie möglich ändern. Folgende Empfehlungen diesbezüglich:

### Webseite

Logo überall, wo es verwendet wird, sobald wie möglich austauschen – in allen Stämmen/Landesverbänden

### Abzeichen (Kluft)

Altbestände aufbrauchen, beim Nachbestellen auf neues Logo achten. Evtl. den Stammesmitgliedern anbieten, das Logo zu wechseln, wenn gewünscht.

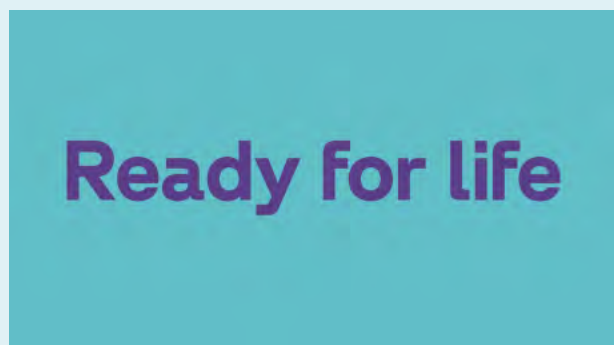
### Druckprodukte (Flyer etc.)

alte Druckprodukte aufbrauchen – beim Nachdrucken neues Logo verwenden.

### Fahnen/Flaggen

wie gewünscht – für offizielle Nutzung (z.B. im Landeszentrum) ist es natürlich professioneller, die neue Fahne zu verwenden. Es muss jetzt aber nicht jeder Stamm seine Fahnen wegwerfen...

Noch gibt es das neue Logo nicht als Abzeichen/Fahne zu kaufen – wir haben den Ausrüster Eschwege aber über das neue Logo informiert.



## Wo finde ich mehr Informationen?

WOSM hat einen ausführlichen Style-Guide erstellt. Unter [brand.scout.org](https://brand.scout.org) findest du alles, was du wissen musst.

Auch der Slogan wurde geändert: „Ready for Life“. Das knüpft an das Motto „Allzeit bereit“ (Englisch: „Be prepared“) an und ließe sich wohl am besten mit „Bereit für's Leben“ übersetzen. WOSM sagt dazu, der Slogan bringt den Auftrag der Pfadfinder\*innen auf den Punkt, einen Beitrag zur Bildung junger Menschen zu leisten und sie zu Weltbürger\*innen zu machen, die eine konstruktive Rolle in der Gesellschaft spielen.

Zusätzlich dazu gibt es eine Reihe neuer graphischer Elemente und Formen (S.11), welche zur Visualisierung verwendet werden sollen. Die verschiedenen Formen orientieren sich an der Form von Pfadi-Kluft Abzeichen auf der ganzen Welt.

# Impressum

Magazin des BdP



### Herausgeber\*in

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)

Bundesvorstand

Kesselhaken 23

34376 Immenhausen

Telefon +49 (0) 5673-99584-0

presse@pfadfinden.de

pfadfinden.de

### Redaktion

Cara von Stockert, Pia Conrady

pfade@pfadfinden.de

### Gestaltung

Julia Nissen (Winkie)

### Mitarbeit an dieser Ausgabe

Moritz Bendl, Benjamin Grassl (Berg),

Pirmin Richter (Pürre), Ronja Opel (Sprudl),

Jakob & Johann Hobein, Friederike Walter (Fredde),

Umberto Albano, Leon Matella

### Bildnachweis

Stamm Stettenfels

### Mitmachen

Leserbriefe, Kommentare, Themenvorschläge, Artikel und Fotos an [pfade@pfadfinden.de](mailto:pfade@pfadfinden.de) schicken.

205002 (12.24)

### Druck

Bonifatius GmbH

Druck - Buch - Verlag

Karl-Schurz-Str. 26 · 33100 Paderborn



### Gefördert vom

